

Am 11. Dec. Morg. 7 Uhr. Sonnt.
werden die Wachen 6. Comp.
des 1. Regiments 12 Uhr ankom-
men in der Expedition:
Stationsstraße 12.

Abonnement jährlich 20 Rgr.
bei unregelmäßiger Erscheinung
höher. Durch die 2. Post vom
1. Dec. 22 Rgr. Einzeln Num-
mern 1 Rgr.

Dresdener Nachrichten

Tageblatt

für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur: Theodor Drabisch.

No. 345.

Freitag, den 11. December 1863.

Anzeigen in dies. Blatte, das zur Zeit in 8000 Exempl.
erscheint, finden eine erfolgreiche Verbreitung.

Dresden, den 11. December.

— Se. Majestät der König hat den Oberstleutnant An-
drich vom Fuß-Artillerie-Regimente zum Unter-Commandanten
der Festung Königstein, den Hauptmann von Wagdorf von dem-
selben Regimente, zum Major, den Brigadeadjutanten dessel-
ben Regiments Oberleutnant Rothmaler, zum Regiments-
Adjutanten, den Oberleutnant Westmann ebendesselben Regiments
zum Brigade-Adjutanten in demselben, sowie die Portepeejunker
von Treitschke des 3., von Schönberg des 2. Jäger-Bataillons,
Rose des 7., Graf von Kamele des 15. Infanterie-, Graf von
Holkendorf des 1. Jäger-, Freiherr von Hausen des 9., von
Mehsch I. des 2., von Megradt des 12., von Beschau des 6.
und von Mehsch II. des 16. Infanterie-Bataillons zu Leutnants
der Infanterie, auch den Feuerwerker Göbe und den Corporal
Köhler vom Fuß-Artillerie-Regimente zu Leutnants in der
Commissariats-Train-Brigade ernannt, ebenso den nachgenannten
Offizieren gestattet, die ihnen verliehenen k. k. österreichischen
Orden anzunehmen und zu tragen, und zwar: dem Comman-
danten der 2. Infanterie-Division, Generalleutnant von Hale
— Orden der eisernen Krone 1. Classe —, dem Abtheilungschef
im Kriegsministerium, Obersten Köhler — Ritterkreuz des Leo-
poldordens —, dem Hauptmann Funke im Generalstabe und
dem Rittmeister von Fabrice im 3. Reiter-Regimente — Orden
der eisernen Krone 3. Classe —, sowie dem Oberleutnant Freiherrn
von Weld im Garde-Reiter-Regimente — Ritterkreuz des Franz-
Joseph-Ordens, ferner dem zeitlichen Ceremonienmeister, Kam-
merherrn Hanns Gustav von Gersdorff die erledigte Function
des Ober-Ceremonienmeisters übertragen und dem Officier-In-
spiciror Ernst Albert Müller das Ehrenkreuz des Verdienstordens
verliehen.

— Ihre Maj. die Königin in Begleitung Ihres K. H.
Prinzessin Sophie besuchten gestern die Papierhandlung des
Herrn Franz R. Naumann. Ebenso besuchten die Vorgenann-
ten sowie Ihre Maj. die Königin Maria und Ihre K. H. die
Frau Kronprinzessin das Galanteriewaarenlager des Herrn Herr-
mann vis à vis dem Victoria-Hotel und machten an beiden
Orten namhafte Einkäufe.

— In Folge eines Antrags der Artillerie-Commission
wird bei der demnächstigen Revision der Privat-Pulvermühlen
des Landes diese Revision in einer und derselben Tour durch
je zwei Offiziere nach vorgängiger Benachrichtigung der be-
treffenden Amtshauptmannschaften vorgenommen und dieses Ver-
fahren überhaupt bei künftigen allgemeinen Revisionen dieser
Art bis auf Weiteres beobachtet werden.

— Die Bogenschützen hielten am Montag Abend ihre erste
Winter-Soirée ab. Die Theilnahme war zahlreich, wohl 300
Personen aus allen, selbst den höchsten Klassen, das Souper
auch in seiner Einfachheit von bekannter Reinhold'scher Treff-
lichkeit. Den Glanzpunkt bildete der musikalisch-dellamatorische
Theil. Mit Vergnügen hörten wir zwei junge Damen von
einnehmender Persönlichkeit, Fräulein Elvira Kleinjung und Fräu-
lein Johanna Schmidt, beide Sangeschülerinnen von Frau Börner-

Sandrini. Fräulein Kleinjung, zugleich Pianistin, erfreute zu-
nächst durch den Vortrag des Recitativs und der Arie der
Gräfin aus Figaro's Hochzeit: eine schöne, volle, in den höheren,
wie in den tieferen Tönen weich und melodisch ansprechende
Stimme. Fräulein Schmidt trug ein Ave Maria von Frau
Börner-Sandrini und ein Schweizerlied von Eckert: „Er liebt
mich nur allein“ vor. Außerdem sangen beide Damen das Duett
aus La gazza ladra. Fräulein Marie Quanter sprach zuerst
den Prolog des zweiten Theiles mit vielem Beifall und eine
Originaldichtung, „das Königszelt“, eine in das Politische über-
greifende Parallele zwischen Kurfürst Johann Georg III. und
König Johann von Sachsen. Die historische Treue des Stoffes,
die interessante Parallellstellung an sich und die Verbindung von
zwei einander so fern liegenden Thatsachen, als der Wittivirkung
Johann Georgs III. bei der Entsetzung von Wien und der nicht
minder ruhmvollen Thätigkeit König Johanns auf dem Frank-
furter Fürstentage zu einem in unsere bermaligen deutschen Zu-
stände eingreifenden Einheitsgedanken sprachen höchst lebhaft an.
Den meisten Applaus erntete Herr Kammermusik-Kapellmeister durch
Vortrag einer Fantaisie für Clarinette von Reissiger und eines
Andante pastorale von Kruse, jene mit vollem Orchester, dieses
mit doppelt besetztem Streichquartett. Die Trefflichkeit des
Kapellmeisters, im Forte, wie im verhauchenden Pianissimo,
erinnert lebhaft an den unergleichen Kotte, für dessen voll-
endet edle Ausbeutung des Instrumentes die zuerst genannte
Piese geschrieben war. Schöne Genugthuung fanden die Mit-
wirkenden in den freundlichen Worten der Anerkennung Seiten
des Herrn Ministers v. Beust und des wirkl. Geheimen Rathes
Dr. v. Langenn, wie des ganzen gebildeten Zuhörerkreises.

— Prozeß Schönfelder. (Fortf.) Die Theilnahme
des Publikums wird, jemehr sich der Prozeß seinem Ende nä-
hert, immer größer. Was den Angeklagten anlangt, so ist er
bis zu dieser Stunde hartnäckig bei seinem Beugnen geblieben,
trotzdem, daß eine bedeutende Menge von Zeugen seine Be-
hauptungen widerlegte. Ja, selbst das Publikum fängt an,
immer mehr und mehr eine mißfällige Stimmung gegen den
Angeklagten zu verlaublichen, was sich namentlich durch folgende
Episode zeigte: Die verehel. Friederike Lösche war am Mitt-
woch Abend als Zeuge mit ihrer 16jähr. Tochter Rosalie er-
schienen. Beider Aussagen gingen auch hier gegen Schönfel-
der. Während die verehel. Lösche vor dem Gerichtstische stand,
wurde ihr plötzlich unwohl, sie fiel im Saale ohnmächtig um.
Da ließ Schönfelder durch den Mund seines Stenographen
verkünden: „Das ist die Strafe Gottes! Sie sagt, sie kennt
mich nicht? Ich habe oft in ihrer Behausung mit ihrem
Manne gespielt!“ Selbst von der Galerie herab erklang bei
dieser gotteslästerlichen Aeußerung ein lautes Mißfallensvotum,
das im Saale sein gebührendes Echo fand. Zwei Generalfra-
gen sind es, die das ganze Verhör in Anspruch nehmen, und
zwar 1) Wo war Schönfelder am 27. Sept. 1862 von 2 bis
4 Uhr Nachmittags? und 2) Wo hatte er an diesem Tage
das viele Geld her? Die erste Frage beantwortet das Zeu-